

Frühe Geschichte und Gründung

1060: Adolf III. von Berg stirbt; westfälischer Teil der Grafschaft geht an die Verwandten („Ehebard oder Everhard“).

1118: Erste urkundliche Erwähnung der Burg Altena.

1150 – 1180: Graf Engelbert I. erhält Bergbaurechte (Bergfreiheit) für Altena vom Erzbistum Köln.

1060 - 1180

Teilung & Entstehung der Grafschaft Mark

12. Jh.: Die Söhne Adolfs III. gründen die Grafschaft Altena.

Nach 1180: Teilung der Grafschaft Altena:
Arnold von Altena begründete die Linie von Isenberg, einen Nebenast der Familie Altena.

Friedrich von Altena begründete ein Gut bei Hamm.

1198: Friedrich von Altena gründet die Grafschaft Mark und die Stadt Hamm.

1180 - 1191

Konflikte mit Köln

1249 – 1250: Graf Adolf I. von der Mark zerstört Kölner Bauprojekte bei Hattingen, wird exkommuniziert und stirbt.

1262 – 1266: Eskalation der Konflikte – beide Seiten exkommuniziert; Engelbert II. (Erzbischof) wird ermordet.

1288: Schlacht bei Worringen – Sieg der Märker über Köln → Souveränität der Grafschaft Mark.

1249 - 1288

Burg Altena & spätere Entwicklung

13. Jh.: Burg Altena dient als Residenz jüngerer Adelslinien.

14. Jh.: Die Grafschaft Altena wird verwaltungsmäßig gefestigt; Burg Altena dient als wichtiger Machtstützpunkt.

13. - 15. Jh.

Entwurf und Fertigstellung

1830er: Erste Pläne und Entwurf der Rekonstruktion der Burg

1853: Ein Bild zeigt Burg Altena in Westfalen (vermutlich zu dieser Zeit stark umgebaute Burg).

1906: Planungsbeginn vom Bau zum 300-jährigen Jubiläum.

1915: Abschluss des Wiederaufbaus.

1830 - 1915

Quellenangaben

- Reck, Hans-Christian: Burg Altena und die Grafen von der Mark, in: Bookmeyer, Heye u. Krull, Lena (Hrsg.): Burg Altena, Umbau, Kontroversen und Nutzung nach 1900, Bielefeld, Verlag für Regionalgeschichte 2025, S. 13-21, 47, 64.
- Levold von Northof (1613): Chronica comitum de Marca et Altena. Hannover: C. Marnium
- kreisarchiv@maerkischer-kreis.de

Dieser Flyer wurde konzipiert und gestaltet von der Klasse 8a des Burggymnasiums Altena.

Wir danken dem Kreisarchiv des Märkischen Kreis für die freundliche Unterstützung sowie die Bereitstellung von Bild- und Schriftmaterial.

In Kooperation mit den Freunden der Burg Altena.



150 Jahre Burg Altena

Von
Früher
bis
Heute



Der Wiederaufbau

10.2025

Sagenumwobene Burg

Zwei römische Brüder kamen mit Kaiser Otto III. nach Altena. Mit dem Geld ihrer Eltern kauften sie ein Herrschaftsgebiet und bauten dort, in einer einsamen Berggegend, eine Burg. Ein göttliches Zeichen, ein Schutz suchendes Haselhuhn bestärkte sie in ihrem Vorhaben.

Der mächtige Graf von Arnsberg wollte den Bau verhindern, da er keine fremde Burg in seinem Gebiet duldete. Doch die Brüder hielten stand und die Burg erhielt den Namen Altena („allzu nahe“). Als der Graf merkte, dass die Burg uneinnehmbar war, stellte er seine Bemühungen ein, die Brüder zu verjagen.

Später errichteten die Brüder eine zweite Burg bei Köln, genannt Altenberg, deren Reste noch existieren. Aus ihrer Linie entstanden die Grafen von Berg und die Grafen von der Mark.

Nach dem Tod von Kaiser Otto III. folgten verschiedene Herrscher: Herzog Heinrich von Bayern wurde 1003 König, später regierten Kaiser Konrad und sein Sohn Heinrich, der erfolgreiche Feldzüge in Böhmen und Ungarn führte.

Für die Burg, gegen ihre Zerstörung

1907 war eine Restaurierung der Burg geplant. Jedoch warnten Persönlichkeiten wie Professor Hermann Ehrenberg und der Hagener Kunstmäzen Karl Ernst Osthaus, dass dadurch die Burg ihren historischen Wert verlieren würde. Ihre überwucherte, unregelmäßige und verwitterte Gestalt sollte erhalten bleiben.

Statt eines teuren Wiederaufbaus der Millionen kosten würde, sollte die Burg im jetzigen Zustand erhalten und gepflegt werden, um ein echtes Denkmal zu bleiben. Sie plädierten im Sinne der modernen Denkmalpflege für den Erhalt der Anlage als gut konservierte Ruine.

Der zukunftsweisende Wiederaufbau

Die Aufnahme aus dem Jahr 1910 zeigt die Burg Altena in der entscheidenden Phase ihres Wiederaufbaus. Der Blick auf die freigelegten Fundamente im Burghof offenbart das monumentale kulturpolitische Projekt, initiiert von Landrat Fritz Thomée und dem Architekten Georg Frentzen.

Trotz Widerstandes verwandelte dieses ambitionierte Projekt die historische Ruine in das heutige Wahrzeichen. Ziel war es die Burg nicht nur zu Ehren des preußischen Herrscherhauses als patriotisches Wahrzeichen zu etablieren, sondern auch als historisches Zentrum, als Denkmalmuseum, als Ort für Geschichte, Kultur und Handwerk neu zu gestalten.

Diese Vision mündete 1914 in der Errichtung der ersten Jugendherberge der Welt, was der Burg eine einzigartige und zukunftsweisende Bedeutung verlieh. Der Wiederaufbau wurde durch Spenden der Bürger finanziert.



ca. 1905: Zustand der Burg Altena vor dem Wiederaufbau. Ansicht von der Nette.



1835: Nicht realisierter Entwurf für den Wiederaufbau im romantisch-neugotischen Tudorstil.



1910: Blick auf die Fundamente im Bereich des heutigen Burghofs.